

Flugplatzverkauf

Bürgerbegehren im Parlament

VON ACHIM RITZ



Flugplatz Egelsbach
(Bild: ddp)

Die Parlamente der Stadt Langen und der Gemeinde Egelsbach werden bei ihren Sitzungen im Mai über die Zulässigkeit der beiden Bürgerbegehren gegen den Verkauf ihrer Anteile am Flugplatz Egelsbach an die Firma Netjets abstimmen.

Wenn es grünes Licht gibt, könnten die Bürger im September am Tag der Bundestagswahl auch ein Votum über den Verkauf der kommunalen Anteile abgegeben. Claudia Berck, Vorsitzende der Gemeindevertretung, nennt auf Anfrage den 20. Mai als Sitzungstermin. Im Langener Rathaus wird der 14. Mai favorisiert. Doch in beiden Fällen sei noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Nachdem die Stadtwerke Offenbach Holding, die Stadtwerke Langen und der Kreis Offenbach ihre Anteile an Netjets veräußert haben, besitzt das Unternehmen des US-Milliardärs Warren Buffett jetzt mit 80 Prozent die Mehrheit des Airports. Der Geschäftsführer der Hessischen Flugplatz-Gesellschaft, Peter Lehmann, muss mit dem Einstieg des privaten Investors jetzt keinen Insolvenzantrag stellen. Trotz der plötzlichen Liquidität werde die Flugplatzgesellschaft allerdings nicht schon morgen mit der notwendigen Sanierung beginnen, sagt Lehmann.

Der Geschäftsführer möchte nicht in Aktionismus verfallen, sondern nach dem anstrengenden Jahr mit den kontroversen Diskussionen über Pro und Contra der Privatisierung zunächst kurz Luft holen. In zehn Tagen werden sich alle Beteiligten zusammensetzen und über die Eckpunkte der Sanierung und des Umbau des Flugplatzes diskutieren, sagt Lehmann.

Auf der Agenda steht der Ausbau der Rollpiste - fünf Meter breiter, 300 Meter länger - ganz oben. Dafür wird nach Darstellung Lehmanns ein Planfeststellungsverfahren eröffnet. Vor dem Hintergrund der Bürgerproteste gegen den Verkauf der Egelsbacher Anteile rechnet Lehmann mit einer Klage gegen den späteren Planfeststellungsbeschluss zur Rollbahn.

"Das war alles transparent"

Was den Flugplatz-Geschäftsführer in der Auseinandersetzung der vergangenen Monate besonders getroffen hat, waren persönliche Angriffe und Vorwürfe, wonach er für die drohende Insolvenz des Airports verantwortlich sei. "Das sitzt tief", sagt Lehmann. Dabei seien alle Schritte vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung mitgetragen worden. "Das war alles transparent."

Außerdem gebe es keinen Verkehrslandeplatz, der wirtschaftlich arbeite. Peter Lehmann kennt mit Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg ohnehin nur drei Flughäfen, die rentabel wirtschaften.

Selbst wenn Netjets jetzt das Sagen habe, werde der Flugplatz nicht bald schwarze Zahlen schreiben. Wegen der Millionen-Investitionen in die Modernisierung sehe der Plan nicht vor, dass es bis 2023 Gewinne gebe, sagt der Geschäftsführer.

Apropos Geld. Die Anteile von Egelsbach und Langen könnten sich bald verringern. Wenn Netjets wegen der Sanierungskosten etwa beschließt, das Kapital der Gesellschaft um fünf Millionen Euro zu erhöhen, die Kommunen aus finanziellen Gründen aber nicht mitziehen, würden sich ihre Anteile bei einem höheren Kapitalstock von zehn auf fünf Prozent verringern.

Damit ist das in die Gesellschaft reingebutterte Geld der Kommunen (Egelsbach 413.000, Langen

354.000 Euro) nicht weg, doch bei einem späteren Verkauf der Anteile und der Berechnung des Unternehmenswertes würden sich diese Summen verringern, sagt Lehmann.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 27.03.2009 um 15:36:04 Uhr

Letzte Änderung am 27.03.2009 um 16:42:57 Uhr

Erscheinungsdatum 28.03.2009

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/kreis_offenbach/?em_cnt=1701742&em_loc=3374